

Netzbericht Trinkwasser und Abwasser

Antrag

Die Stadtverordnetenversammlung wird gebeten, folgenden Beschluss zu fassen:

„Der Magistrat wird aufgefordert, spätestens zum September 2006 über den Zustand des Trinkwasser- und Abwassernetzes in Kassel zu berichten.

Dabei sind insbesondere folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie beurteilt der Magistrat den Zustand des Versorgungsnetzes (bzw. Entsorgungsnetzes)?
2. Welche Untersuchungsrythmen und Inspektionsverfahren liegen dieser Beurteilung zu Grunde?
3. Ist der Zustand des Netzes homogen oder gibt es Netzbezirke mit vergleichsweise hoher Schadensanfälligkeit?
4. Wie hoch ist die Leckrate des Netzes in Prozent und im Vergleich zu anderen Kommunen?
5. Wie hoch ist die Schadensrate des Netzes in Prozent und im Vergleich zu anderen Kommunen?
6. Woraus resultiert gegebenenfalls in bestimmten Netzbezirken eine überdurchschnittliche Schadensanfälligkeit?
7. Wird eine ereignisorientierte, eine zustandsorientierte oder eine altersorientierte Instandhaltung durchgeführt?

8. Im Falle zustandsorientierter Instandhaltung: Welche Kennwerte werden angewandt?
9. Liegt eine Altersberechnung vor?
10. Fließen die Ergebnisse der Altersberechnung in die Bilanzierung des Netzes ein?
11. Dient die Altersberechnung als Grundlage für die Netzinvestitionen?
12. Welcher Anteil der Investitionen fließt in die Netzerneuerung?
13. Wie viel Kilometer des Netzes sind jährlich in den letzten 10 Jahren erneuert worden und wo? In welchem Material, mit welcher Druckstufe, und mit welchem Durchmesser?
14. Gab es Veränderungen in der Trinkwassernetzunterhaltung/investition vor und nach dem Konsolidierungsvertrag mit dem KVV Konzern?
15. Verfügen die mit der Erneuerung beauftragten Unternehmen über Qualitätszertifikate/-urkunden?

Begründung:

In der Vergangenheit gab es insbesondere in Bezug auf das Trinkwassernetz in Kassel besorgte Fragen von Bürgerinnen und Bürgern nach den Instandhaltungsinvestitionen.

Für die Versorgungs- und Entsorgungssicherheit ist dies jedoch eine zentrale Frage. Allgemein schätzen Fachleute die Rohrerneuerungsrate in Deutschland als zu niedrig ein (nach BVGW/BVG anstelle der empfohlenen 1-2 Prozent jährlich nur 0,9 Prozent).

Berichterstatter/-in: Stadtverordnete Aulepp

gez. Norbert Domes
Fraktionsvorsitzender